



ByAK aktuell

- 3 Die Bayerische Architektenkammer zu Gast in Brüssel
- 4 Architekturclub und Ausstellung „Städte aus Lehm – Adobe Towns“
- 5 Fachtagung „Junge Architekten 2005“
- 5 Veranstaltungsreihe „Die Künste und die Trends“ auf BR-alpha
- 6 Expo Real 2006
Gemeinschaftsinitiative der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Bayerischen Architektenkammer
- 6 Tag des offenen Denkmals am 11. September 2005
- 7 Architektur in der Schule: Rückblick und Ausblick
- 8 Der Architekt Hans Peter Feile (1899 bis 1972): Neue Sachlichkeit – zur Ausstellung im Haus der Architektur

Aus der Akademie für Fort- und Weiterbildung

- 8 Fachtagung „Wohnen und Leben mit Demenz“

Pressefenster

- 10 Von der Zielgruppe zur Stilgruppe. Der Kunde, das unbekannte Wesen – eine Diskussion in der Bayerischen Architektenkammer

Treffpunkt Architektur in Würzburg

- 11 Seit Oktober 2003 aktiv:
Treffpunkt Architektur in Würzburg

Veranstaltungen

- 12 Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer
- 14 Veranstaltungsprogramme der Treffpunkte Architektur in Nürnberg und Würzburg
- 15 Veranstaltungsprogramme der Netzwerk-Gruppierungen

Regionalredaktion Bayern:

Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Postfach 19 01 65, 80601 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
Internet: www.byak.de
E-Mail: presse@byak.de
Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
RAin Sabine Fischer, München
Weitere Redaktionsmitglieder:
Dr. Werner Döbereiner, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M.A., Beate Zarges

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Forum-Verlag GmbH & Co. KG
Zeppelinstraße 116
73730 Esslingen
Telefon (07 11) 7 67 27-0
Fax Redaktion (07 11) 7 67 27-157
Fax Anzeigen (07 11) 7 67 27-148

Das Blatt wird allen Kammermitgliedern seitens der
Herausgeber zugestellt.



asscura
Berufshaftpflichtversicherung

Info's anfordern:

MAURER • DOTZAUER • TRUCHSESS
asscura
 ARCHITEKTEN UND INGENIEUR
 ASSECURANZMAKLER GMBH

Geiseltgastigstraße 80, 81545 München
 Telefon (089) 6 42 75 70
 Telefax (089) 6 42 75 779
 e-mail asscura@t-online.de
 Internet www.asscura.de



WELDISHOFER
 & HIENLE

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ
 •PLANUNG •BERATUNG •GUTACHTEN

Uzstraße 21b 86465 Welden b. Augsburg Tel: 0 82 93/9 61 49-0
 Fax: 0 82 93/9 61 49-20 www.weldishofer-hienle.de



www.zinco.de
Dachbegrünung
 Millionenfach bewährt




WestfalenGas

Direkt-Anschluss.

Energie mit der
 Sie rechnen können

Infralogg®: Gasversorgung mit ganz kurzer Leitung.

Mit Infralogg® – **Infrastruktur** und **Logistik** zur **Gaswärme-**versorgung – finden Sie ganz schnell Anschluss. Überall und unabhängig von großen Leitungsnetzen. Gibt's für Straßenzüge, Siedlungen, ganze Gemeinden, für Ferienhausanlagen, Mobilheim- und Campingplätze. Perfekte Planung, schnelle Umsetzung, sichere Versorgung und zuverlässige Abrechnung mit allen Teilnehmern inklusive. Infralogg® bringt Ihnen Flüssiggas der Marke Westfalengas. Direkt.

Wo suchen Sie direkten Anschluss? – Rufen Sie an, schreiben, faxen oder mailen Sie.

Westfalen AG · Westfalengas · 48136 Münster
 Fon (kostenfrei) 0 800/Infralogg · Fax 02 51/6 95-1 29
www.infralogg.de · info@infralogg.de

WAN-HUA WEIT-OZEAN

Wir bieten an:
 Marmor, 10 Roda pro Quadratmeter, Granit, Bernstein, Laminatboden, Schreinerkunst und vieles mehr.

Sind Sie interessiert?, dann bestellen Sie kostenlos unseren Katalog unter Fax 0086 592 5253802 oder 0086 13799792128 (wir beliefern Sie direkt aus China).

HYPOTHEKENDARLEHEN – zinsgünstig und kompetent –

pro-valuta GmbH

T: 0 89-14 83 86 52 | F: 0 89-14 83 86 53
 Theresienstr. 6-8 | D-80333 München
info@pro-valuta.de | www.pro-valuta.de

Architekturbüro

mit Nachweisberechtigung für den vorbeugenden Brandschutz bei Vorhaben mittlerer Schwierigkeit (Art. 68/Abs.7, BayBO)

bietet Kollegen und Bauherren Dienstleistungen in der Brandschutzplanung und Leistungsabrechnung nach HOAI.

Kontakt:

Tel. +49(0)89 307566-40
info@aigner-architects.de

Die Bayerische Architektenkammer zu Gast in Brüssel

Am 7. April 2005 reiste eine Delegation des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer unter Leitung von Präsident Lutz Heese nach Brüssel. Im Rahmen eines Mittagessens in der Vertretung des Freistaats Bayern bei der Europäischen Union bestand Gelegenheit, Themen, die den Berufsstand auf EU-Ebene derzeit intensiv beschäftigen, mit dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, Dr. Ingo Friedrich, und dem Abgeordneten Dr. Andreas Schwab persönlich zu erörtern. Im Vordergrund dieses Gesprächs, bei dessen Vorbereitung das Verbindungsbüro der Bundesarchitektenkammer und der Bundesingenieurkammer in Brüssel wertvolle Unterstützung geleistet hat, standen die geplanten Richtlinien zur Anerkennung von Berufsqualifikationen sowie über Dienstleistungen im Binnenmarkt.

In ihrem Grußwort an die Delegation der Architektenkammer betonte die Leiterin der Vertretung des Freistaats Bayern in Brüssel, Frau Ministerialdirgentin Edeltraud Böhm-Amtmann, die Bedeutung des Netzwerkgedankens, der auch für den Neubau der Vertretung in unmittelbarer Nähe zum EU-Parlament ausschlaggebend gewesen sei. Sie begrüßte daher ausdrücklich die Initiative der Bayerischen Architektenkammer, unmittelbar den Kontakt mit Entscheidungsträgern auf EU-Ebene zu suchen, um die berechtigten Anliegen des Berufsstands in Brüssel nachhaltig zu vertreten.

Lutz Heese, der sich bei Frau Böhm-Amtmann mit einem Buchgeschenk für ihre Gastfreundschaft bedankte, hob hervor, dass die besondere Aufmerksamkeit der Architektenkammer im Augenblick bekanntlich der Berufsanerkennungsrichtlinie und der Dienstleistungsrichtlinie gelte. Die Berufsanerkennungsrichtlinie, die derzeit in zweiter Lesung im EU-Parlament behandelt wird, soll die wesentlichen Bestandteile der EU-Architektenrichtlinie (die ja leider der neuen horizontalen Richtlinie „geopfert“ wird) enthalten. Was die Änderungsanträge betrifft, über die noch zu beraten sein wird, unterstütze die Bayerische Architektenkammer den Antrag der sektoralen Berufsverbände, die sich für einen rechtlich verbindlichen Beobachterstatus im geplanten Komitologieverfahren, einem verkürzten Verfahren zur Anerkennung von Berufsqualifikationen, einsetzen, um die fachliche Kompetenz der betroffenen Berufsstände in dieses Verfahren einfließen lassen zu können. Hintergrund dieses Antrags ist die beabsichtigte Abschaffung der sog. Beratenden Ausschüsse, in denen auch der Berufsstand vertreten ist.

Im Hinblick auf den vorliegenden Entwurf einer Dienstleistungsrichtlinie, dessen erste Lesung im Parlament ja erst noch bevorsteht, tritt auch die Kammer nachdrücklich dafür ein, eine zu weite Ausdehnung des Anwendungsbereichs des Herkunftslandsprinzips zu verhindern. Gerade

die höchst individuellen geistig-schöpferischen Leistungen der Architekten sind nicht mit dem Austausch von Waren oder von schematisierten Dienstleistungen vergleichbar, so dass sie nach den Worten Heeses vom Herkunftslandprinzip auszunehmen sind. Sorgen bereitet der Architektenschaft ferner die Beweislastumkehr der Art. 14 und 15 des Richtlinienentwurfs, wonach die Mitgliedstaaten insbesondere den Nachweis führen sollen, dass nationale Bestimmungen z. B. für die Beachtung von festgelegten Mindest- und Höchstpreisen durch den Dienstleistungserbringer nicht diskriminierend sind. Derzeit gebe es in der Bundesrepublik Deutschland verstärkte Bemühungen, die Honorarordnung der Architekten und Ingenieure (HOAI) zu novellieren. Die Novelle habe u. a. zum Ziel, das Preisrecht auf diesem Gebiet zu vereinfachen, transparenter zu gestalten und nicht zuletzt die Honorare der Architekten und Ingenieure weitgehend von den Baukosten abzukoppeln. Auch die Bayerische Staatsregierung habe sich bereits mehrfach dezidiert für die Beibehaltung einer verbindlichen Honorarordnung ausgesprochen, die insbesondere der Sicherung der Qualität von Architekten- und Ingenieurleistungen diene.

Parlaments-Vizepräsident Dr. Ingo Friedrich warb in seiner kurzen Ansprache für das gemeinsame „Haus Europa“. Gerade die Dienstleistungsrichtlinie diene dazu, Wettbewerb zu unterstützen und dadurch Arbeitsplätze zu schaffen. Gleichwohl räumte er ein, dass es keine Inländerdiskriminierung geben dürfe und auch die Kontrolle der Qualifikationsanforderungen eine wichtige Frage darstelle, die der Klärung bedürfe.

Bei den Parlamentariern stieß also die Haltung der Architekten überwiegend auf Verständnis. Doch trotz der teilweise harschen Kritik, die vor allem seitens der freien Berufe, des Handwerks und aus dem Gesundheitswesen geäußert wurde, wird der jetzt vorliegende Richtlinienentwurf der EU-Kommission zunächst unverändert in die erste Lesung im Europäischen Parlament gehen. Danach wird die Europäische Kommission wohl einen geänderten Entwurf vorlegen, nicht zuletzt auch deshalb, weil der französische Staatspräsident Chirac und Bundeskanzler Schröder erhebliche Nachbesserungen im Rahmen des EU-Gipfels im März eingefordert haben. Dies wird aus der Sicht der Kommission sicherlich die Verhandlungen im Ministerrat vereinfachen.

Die Gesprächsteilnehmer kamen deshalb überein, auch künftig miteinander in Kontakt zu bleiben. Die Bayerische Architektenkammer wird sich weiterhin für einen fairen Wettbewerb unter europäischen Architekten einsetzen – in Brüssel ebenso wie in Berlin und München.

F

Städte aus Lehm – Adobe Towns

Architekturclub und Ausstellung im Haus der Architektur

Schon immer hat der Mensch mit Lehm gebaut. Besonders in den heißen Klimazonen der Erde verbessert Lehm das Raumklima der Häuser – und das bis heute. Wie kein anderer Baustoff ist er meist im Überfluss verfügbar, schont die Ressourcen und ist beliebig wieder verwertbar. Das Wissen um die Geheimnisse der Lehmbauweise wird oft seit vielen Generationen weitergegeben.

Die vom FilmFernsehFonds Bayern geförderte dreiteilige Filmreihe „Städte aus Lehm“, die am 2. Mai 2005 im Architekturclub zu sehen ist, wurde von der Filmquadrat GbR in Koproduktion mit dem SWR und Arte produziert. Sie befasst sich mit herausragenden Beispielen der Lehmbauarchitektur. Die Filme über die Städte Djenné in Mali, Shibam im Jemen und Yazd im Iran widmen sich der Geschichte, dem Mythos und dem kulturellen Umfeld der jeweiligen Lehmstadt. Darüber hinaus begleiten sie den Lebensalltag der Protagonisten in drei sehr unterschiedlichen, islamisch geprägten Gesellschaften.

Allen drei Städten – Djenné, Shibam und Yazd – ist gemein, dass die alten Lehmbauwerke noch immer genutzt und bewohnt werden, aber auch, dass sie der Gefahr des Zerfalls ausgesetzt sind. Alle drei Städte stehen auf der UNESCO-Liste des schützenswerten Weltkulturerbes.

Während der Dreharbeiten zum Film „Shibam – Chicago der Wüste“ im Jemen fotografierte Gerhard Schabel eine Reihe von Motiven, die vom 3. bis 27. Mai 2005 im Haus der Architektur gezeigt werden. Die Eröffnung dieser Ausstellung erfolgt im Anschluss an den Architekturclub am 2. Mai 2005.

Architekturclub: Filmveranstaltung

„Städte aus Lehm – Adobe Towns“:

„Djenné – Stadt am Ufer der Wüste“

Ein Film von Thomas Wartmann (D 2004)

„Shibam – Chicago der Wüste“

Ein Film von Stefan Tolz (D 2004)

„Yazd – Wüstenoase im Iran“

Ein Film von Thomas Wartmann (D 2004)

Termin: Montag, 2. Mai 2005, 19.00 Uhr

Ort: Bayerische Architektenkammer –

Haus der Architektur,

Waisenhausstr. 4, 80637 München



Fotos: Gerhard Schabel

Ausstellung: „Städte aus Lehm – Adobe Towns.

Gerhard Schabel: Bilder“

Termin: Dienstag, 3. Mai, bis Freitag, 27. Mai 2005

Öffnungszeiten: Mo-Do 9.00–17.00 Uhr,

Fr 9.00–15.00 Uhr

An Wochenenden und Feiertagen geschlossen

Ort: Bayerische Architektenkammer –

Haus der Architektur,

Waisenhausstr. 4, 80637 München

Eintritt frei

Junge Architekten 2005 Perspektiven, Berufsfelder, Existenzgründung Fachtagung am 4. Juni 2005 im Haus der Architektur

Der Erfolg dieser Veranstaltung in den beiden vorangegangenen Jahren hat gezeigt: Die eigene Existenz ist gefragt wie nie – ob als Inhaber eines eigenen Büros, als freier Mitarbeiter oder angestellter Architekt.

Deutschland bildet europaweit, bei stagnierender Baukonjunktur, die meisten Architektinnen und Architekten aus. Eine hohe Architektendichte verschärft – gerade bei zögerlichen Investitionen am Bau – die Konkurrenzsituation.

Zum dritten Mal in Folge bietet die Bayerische Architektenkammer mit ihrer Fachtagung eine Informationsplattform für „Junge Architekten 2005“ an. Unter dem Motto „Der erste Auftrag“ sollen trotz und gerade wegen der zweifellos schwierigen wirtschaftlichen Umstände das Berufsbild im Wandel diskutiert, Nischen und Chancen für junge Kolleginnen und Kollegen aufgezeigt, rechtliche und formale Grundlagen einer Existenzgründung dargestellt und auf Basis einer ganzheitlichen Ausbildung unterschiedlichste Karrierewege für Absolventen vorgestellt werden.

Die Veranstaltung bietet im Rahmen von drei Podiumsdiskussionsrunden Informationen zum Berufsbild im Wandel, zu Tätigkeitsarten und Marktnischen, zur Akquisition von Aufträgen und zur Kommunikation mit dem

Auftraggeber. Ein Schwerpunkt liegt diesmal bei Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten im Rahmen einer Bürogründung bzw. -übernahme. Darüber hinaus werden Themen wie Berufshaftpflichtversicherung, Architektenversorgung sowie Bürokosten, Vertragsgestaltung und Honorar aufgegriffen.

Die Veranstaltung wird moderiert von Dipl.-Ing. Günther Hoffmann, 1. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer und der Bundesarchitektenkammer, und Dipl.-Ing. Markus J. Mayer, stellv. Vorsitzender der Arbeitsgruppe Junge Architekten der Bayerischen Architektenkammer.

Termin: Samstag, 4. Juni 2005, 10 bis 18 Uhr

Ort: Bayerische Architektenkammer –
Haus der Architektur,
Waisenhausstr. 4, 80637 München

Hinweis: Die Veranstaltung ist gebührenfrei

Weitere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie unter www.byak.de.

Veranstaltungsreihe „Die Künste und die Trends“ auf BR-alpha

Im Rahmen der Sendereihe „Denkzeit“ werden auf BR-alpha die zwei der insgesamt drei Veranstaltungen „Bildende Künste/Musik/Tanz“ und „Design/Architektur/Mode“ der Veranstaltungsreihe „Die Künste und die Trends“ ausgestrahlt.

Die Künste und die Trends, Themenabend zu Bildende Künste/Musik/Tanz

BR-alpha, Sendereihe „Denkzeit“, am 28. Mai 2005 um 22.30 Uhr

Referenten: Chris Dercon, Direktor, Haus der Kunst, München

Minas Borboudakis, Komponist, München

Dr. Johannes Odenthal, Haus der Kulturen der Welt, Berlin

Moderation: Florian Sattler, Journalist, München

Die Künste und die Trends, Themenabend zu Design/Architektur/Mode

BR-alpha, Sendereihe „Denkzeit“, am 4. Juni 2005 um 22.30 Uhr

Referentinnen: Bettina Bernhardt, Trend- und Zukunftsforschung, AUDI AG, Ingolstadt

Francesca Ferguson, Kuratorin des deutschen Beitrags zur Architektur-Biennale in Venedig 2004, Berlin

Prof. Dr. Ingrid Loschek, Hochschule für Gestaltung, Technik und Wirtschaft, Pforzheim

Moderation: Florian Sattler, Journalist, München

Übrigens: Die letzte der drei Veranstaltungen, „Design/Architektur/Mode“ findet am 12. Mai im Haus der Architektur statt. Beginn ist wie immer um 19.00 Uhr, der Eintritt ist frei. **Zar**

Expo Real 2006 Gemeinschaftsinitiative der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Bayerischen Architektenkammer

Die Expo Real in München hat sich innerhalb weniger Jahre zur wichtigsten europäischen Fachmesse für Gewerbeimmobilien entwickelt. Aus Sicht der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Bayerischen Architektenkammer ist deshalb eine wahrnehmbare Präsenz der Architekten sowie ihrer berufsständischen Vertretung, der Architektenkammern, unverzichtbar. Die Architektenkammer Baden-Württemberg und die Bayerische Architektenkammer beabsichtigen erstmals zur Expo Real 2006 ihren Mitgliedern einen gemeinsamen Messestand zur Präsentation der Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder anzubieten.

Um auf dieser Messe wahrgenommen zu werden, sind abgesehen von der Gestaltung des Standes ein Mindestmaß an Standgröße und eine gute Positionierung des Standes notwendig. Es ist geplant, gemeinsam mit beteiligten Büros einen Messestand von mindestens 100 m² als Kopfstand in attraktiver Lage zu realisieren. Um einer größeren Anzahl Büros durchaus unterschiedlicher Größe die Teilnahme zu ermöglichen, ist vorgesehen, unterschiedliche Formen der Beteiligung gegen eine jeweils angemessene Kostenbeteiligung anzubieten.

Voraussetzung für einen Erfolg sind konkrete Leistungsangebote, die den beteiligten Büros und Kammern dazu dienen sollen, den mit der Einschaltung eines Architekten verbundenen Mehrwert konkret zu dokumentieren. Zielgruppen sind dabei sowohl potenzielle Partner der Architekten (z. B. Projektentwickler) als auch Auftraggeber (Kommunen, private Investoren).

Folgende Themen sind derzeit angedacht:

- Der Architekt als Partner des Projektentwicklers
- Mediation durch Architekten in komplexen Planungsprozessen
- Die Bedeutung von Architekten/Architektinnen in PPP-Projekten
- Innovatives, zukunftsfähiges Bauen durch Architekten und Ingenieure
- Interdisziplinäres Bauen, Generalplanung, Projektsteuerung durch Architekten und Ingenieure
- Architektexport durch Architekten (NAX)

Das detaillierte Konzept wird in den nächsten Monaten erarbeitet und abgestimmt werden.

Gerne laden wir Sie schon heute ein, anlässlich der Expo Real 2005 (10. bis 12. Oktober 2005) nach München zu kommen. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 11. Oktober 2005 werden wir Ihnen das Messebeteiligungskonzept der beiden Kammern vorstellen und Ihnen vor allem erläutern, wie Sie sich an dem Messeauftritt beteiligen können. Anschließend ist ein

gemeinsamer Messebesuch geplant, damit Sie sich vor Ort ein Bild von der Messe und einer möglichen Beteiligung machen können. Einzelheiten hierzu werden in den Regionalteilen Baden-Württemberg und Bayern des DAB 9/2005 und 10/2005 bekannt gemacht.

Bewerbungsschluss für die Teilnahme an der Expo Real 2006 auf dem Stand der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Bayerischen Architektenkammer ist der 30. November 2005.

Weiterführende Informationen zur Expo Real finden Sie im Internet unter <http://www.exporeal.net/id/7423>.

Tag des offenen Denkmals am 11. September 2005

Das diesjährige Motto für den Tag des offenen Denkmals, dem deutschen Beitrag zu den European Heritage Days, lautet „Krieg und Frieden“. Dieses anlässlich des Kriegsendes vor sechzig Jahren gewählte Schwerpunktthema bietet die Möglichkeit, ein breites Spektrum an Objekten vorzustellen, wie Befestigungsanlagen, Burgen, Stadtmauern, Wehrkirchen; zudem bestehen vielerorts Bauten, Mahnmale und Stätten des Erinnerns an Kriegsopfer oder den Verlust bedeutender Kulturgüter. Möglichst viele Objekte, die sonst nicht zugänglich sind, sollen an diesem Tag für die Bürgerinnen und Bürger geöffnet werden.

Der Veranstalter des Tages des offenen Denkmals, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, hat uns gebeten, darauf hinzuweisen, dass neben staatlichen oder kommunalen Gebäuden gerade auch private Eigentümer ihre Häuser öffnen sollen. Machen Sie also die Ihnen bekannten Eigentümer solcher Objekte auf die Möglichkeit aufmerksam, am zweiten Sonntag im September einen Beitrag zum Weltkulturerbetag zu leisten. Allein im vergangenen Jahr machten sich am Tag des offenen Denkmals bundesweit rund vier Millionen Menschen zu den über 6700 geöffneten Denkmälern auf.

Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: www.tag-des-offenen-denkmals.de. Dort wird auch das Besichtigungsprogramm veröffentlicht.

Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2005.

Architektur in der Schule: Rückblick und Ausblick

transform2r.a.u.m

Das Psychologische Institut der Universität Münster führte vor ein paar Jahren eine Umfrage durch, um zu ermitteln, was Laien von Architektur wissen. Das Ergebnis war ernüchternd: So wussten beispielsweise nur knapp neun Prozent der befragten Lehramtsstudenten, was Sichtbeton ist, während auf die Frage nach drei zeitgenössischen Architekten nur zwei Studenten zwei richtige Antworten kannten und keiner drei Namen nennen konnte. Das Schmunzeln blieb spätestens hier den etwa fünfzig nach München ins Haus der Architektur eingeladenen Gästen der Veranstaltung „Architektur in der Schule: Rückblick-Ausblick“ im Halse stecken. Um nach den informativen Vorträgen von Präsident Lutz Heese, Ministerialrat Michael Weidenhiller und dem Lenkungsgruppenmitglied Tim Prötel dann aber doch wieder Hoffnung zu schöpfen, dass Architektur in der Schule Schule machen wird – schließlich spricht die inzwischen vorliegende Dokumentation des Projektes transform2r.a.u.m mit all den gelungenen Beispielen für sich. Ein Grund sich zurückzulehnen, betonte Lutz Heese, ist das Buch allerdings nicht. Doch mit der Fortbildungsreihe transform-architektur, da waren sich die Referenten sicher, werden die nunmehr seit über drei Jahren dauernden Anstrengungen der Bayerischen Architektenkammer, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie angemessen weitergeführt. Damit Architektur endlich Schule macht.

transform-architektur

Tatsächliche Schulatmosphäre entstand am 28. Februar und 1. März 2005 im Haus der Architektur in München. Stühlerücken, gespanntes Geraune, Sortieren der Unterlagen auf dem Tisch, es fehlte nur der Gong zum Unterrichtsbeginn am Montag Morgen – wobei jedoch keine Schüler, sondern Lehrer zum Unterricht erschienen waren. Auf dem Lehrplan der ersten Fortbildungsveranstaltung von transform-architektur stand an diesem Tag die Wahrnehmung von Architektur. Und ganz konkret bedeutete das für die Pädagogen, dass sie die Architektur des Münchner Justizpalastes von Friedrich von Thiersch aus den Jahren 1891 bis 1898 und des benachbarten Justizgebäudes von Sep Ruf, das 1953 bis 1957 entstanden ist, analysieren und auf sich wirken lassen sollten. Mit der sich daran anschließenden Aufgabe, ihre Eindrücke und Erkenntnisse sowohl künstlerisch als auch verbal umzusetzen.



Sämtliche bayerischen Schulen waren zu Beginn diesen Jahres aufgerufen worden, sich mit je einem Team bestehend aus einem Kunsterzieher und einem „fachfremden“ Pädagogen für die insgesamt zweijährige Fortbildungsreihe „transform-architektur“ zu bewerben. Ausgewählt wurden fünfzehn Paare, von fünf Grund- und Volksschulen, sieben Gymnasien und drei Berufsschulen, aus Augsburg, Baldham, Berchtesgaden, Forchheim, Freilassing, Fürth, Gunzenhausen, Landsberg, Ochsenfurt, St. Georgen, Weiden, Werneck und Wolnzach, die mit anfänglichem Erstaunen, zögerlichem Mut und wachsender Begeisterung die frisch erworbenen Architekturereferenzen in Kollagen, Modelle, Zeichnungen, Fotos und Texte umsetzten. Und die vor allem in der Diskussion Ideen entwickelten, wie das Erfahrene und Gelernte sich im Unterricht mit den Schülern umsetzen lässt. Davon berichten werden die Lehrer dann bei der zweiten Veranstaltung, die vom 2. bis 4. Juni in Nürnberg stattfinden wird: Hausaufgabenabfrage.

mat

Das 220 Seiten starke Buch „architektur.in.der.schule“, ISBN 3-403-04315-0, ist im Auer Verlag erschienen und im Buchhandel für 28 Euro erhältlich.

Weitere Informationen:

Bayerische Architektenkammer,
Dipl.-Ing. Fachrichtung Architektur Katharina Matzig,
Telefon (0 89) 13 98 80-56, Telefax (0 89) 13 98 80-33,
matzig@byak.de,
www.transform2raum.de,
www.transform-architektur.de

Der Architekt Peter Feile (1899 bis 1972): Neue Sachlichkeit Zur Ausstellung im Haus der Architektur

1899 wurde Peter Feile als Sohn eines Bildhauers in Würzburg geboren. Er studierte an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart Innenarchitektur, wechselte mit Zwischenstationen in Düsseldorf und Berlin nach Wien in das Atelier von Josef Hoffmann und machte sich dort mit den Ideen des Neuen Bauens vertraut. 1926 kehrte er nach Würzburg zurück. Sein erster Flachdachbau scheiterte 1927 am Widerstand der Regierung, mit dem Doppelwohnhaus in der Keesburgstraße 29–29a jedoch konnte Feile seine der Moderne verpflichtete Architekturauffassung ohne Kompromisse realisieren. Weithin Aufmerksamkeit fand 1929 auch sein Entwurf für 31 Typenhäuser, der jedoch leider nie umgesetzt wurde; erst nach dem Krieg konnte Feile mit dem Bau eines Kaufhauses, zweier Kinos sowie einiger Umbauten zum Wiederaufbau Würzburgs beitragen.

Erstaunlicherweise geriet Peter Feile in Vergessenheit: Er findet sich in keinem Künstlerlexikon und war selbst Würzburger Architekten weitgehend unbekannt.

Dem Wissenschaftler und Würzburger Denkmalschützer Heiner Reitberger (gestorben 1998), der als Kind die Aufregung um die weißen Würfel selbst erlebt hat, ist es zu danken, dass die Erinnerung an Feile weitergegeben wurde. Seit den 90er Jahren dokumentiert nun auch die Architekturhistorikerin Dr. Suse Schmuck engagiert und begeisternd Material von und über Peter Feile. Etwa 120 von ihr zusammengestellte Texte, Bilder und Pläne, von den Entwürfen bis zur heutigen Nutzung, zurückhaltend präsentiert vom Architekten Klaus Nösner, waren in den letzten Wochen im Haus der Architektur in München zu studieren. Die ungeahnt lebendige und moderne Aufbruchsituation der späten 20er Jahre in Würzburg sorgte bei den zahlreichen Besuchern tatsächlich für Staunen und stieß bei der Presse auf beeindruckende Resonanz: Vergessen wird Peter Feile jetzt sicher niemand mehr.

mat

Aus der Akademie für Fort- und Weiterbildung

Fachtagung „Wohnen und Leben mit Demenz“ am 11. April 2005

Bereits die erste Fachtagung der Bayerischen Architektenkammer am 2. Juli 2004 „Grundlagen für das Umfeld der Menschen mit Demenz“ stieß erfreulicherweise auf reges Interesse. Nun, bei der Fachtagung „Wohnen und Leben mit Demenz“ am 11. 4. 05 überstieg die Nachfrage bei weitem die vorhandenen Kapazitäten.

In seiner Begrüßungsrede machte der Präsident der Bayerischen Architektenkammer, Lutz Heese, deutlich, vor welcher großen gesellschaftlichen Aufgabe wir alle stehen und wie es gilt, eine Wohn- und Pflegekultur zu schaffen. Für die Architektur bedeutet das Planen und Bauen für Menschen mit Demenz die Erschließung von Neuland. Dieser Aufgabe, so Heese, will sich die Architektenkammer widmen.

Als Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen verwies Ministerialdirigent Dr. Maximilian Gaßner auf ein tragfähiges Hilfesystem für die häusliche Lebenssituation, die Angehörigen und das soziale Umfeld. Die Grundsätze wie: Prävention vor Rehabilitation, Rehabilitation vor Pflege und ambulant vor stationär müssen, so Dr. Gaßner, vordergründig gesehen werden.

Dr. med. Not-Rupprecht Siegel, ärztlicher Leiter der geriatrischen Fachkliniken Neuburg, Kipfenberg und Ingolstadt, stellte fest, wie wichtig die Früherkennung des Symptoms Demenz ist. Es ist abzuklären, ob der Patient an einer Depression oder an einer Demenzerkrankung leidet. Insbesondere bei Krankheitsbeginn ähneln sich die Symptome. Auch Demenzkranke fühlen sich häufig niedergeschlagen und traurig. Eine Heilung der Demenz ist derzeit nicht möglich, aber die Entwicklung der Erkrankung kann positiv beeinflusst werden. Dr. Siegel forderte eine stärkere Unterstützung der häuslichen Versorgung, da nicht nur Patienten, sondern besonders auch die pflegenden Angehörigen hohen Belastungen ausgesetzt sind.

Trotz aller Bemühungen fehlen immer noch fundierte Erkenntnisse über den Einfluss der Umgebung auf Verhalten und Lebensqualitäten der Menschen mit Demenz, berichtete Dr. Jan Woynar, Leiter des Psychiatrischen Dienstes „Pflegen und Wohnen“ in Hamburg. Im Vordergrund aller Bemühungen muss das Wohlbefinden der Kranken stehen und nicht gesellschaftliche Konventionen. Das Zuhause im metaphysischen Sinne symboli-

→ (v. l. n. r.): Lothar Marx, Susanne Tyll, Dr. Not-Rupprecht Siegel, Christine Degenhart, Lutz Heese, Dr. Maximilian Gassner, Claudia Bayer-Feldmann, Dr. Jan Wojnar, Prof. Dr. Theodor Hugues



siert eine vertraute Umgebung. Betroffene müssen das Recht und die Möglichkeit eines ungehinderten Zutritts zu allen Räumen haben. „Anders sein dürfen“, so nannte Dr. Wojnar seinen Wunschgedanken. Das Zuhause, die Wohnung den Bedürfnissen der Demenzkranken anzupassen, ist eine Gratwanderung zwischen dem Erhalt des eigenen Lebensraums und u. U. biographischer Verbindungen einerseits und der Notwendigkeit, Hilfestellungen bei der Orientierung oder der Beseitigung von Gefahrenquellen zu geben, andererseits.

Aus ihrer langjährigen Erfahrung im Umgang mit dem Thema Wohnungsanpassung berichtete Dipl.-Päd. Susanne Tyll, M.A. pol.: Die Umsetzung der Wohnungsanpassung erfordert umfangreiches Wissen und Kenntnis über die Kompetenz des Demenzkranken und über das sich verändernde Krankheitsbild. Jeder Mensch ist als Einzelfall in seiner Individualität zu sehen. Festzuhalten ist: Barrierefreies Bauen reicht hier nicht. Licht und Farbe unterstützen die Wahrnehmung und beeinflussen positiv Verhaltensauffälligkeiten. Schwellen und Intarsien verunsichern die Menschen und führen vielfach zu Stürzen mit Bruchfolgen. Treppen sind für Demenzkranke nicht benutzbar, es muss daher die Forderung sein, dass zur Wohnungsanpassung ein Aufzug gehören muss, damit das Bewegungsbedürfnis ausgelebt werden kann. Bauliche Maßnahmen alleine sind jedoch nicht ausreichend. Die Einbeziehung von Betreuungsdiensten, informellen Hilfen und quartierbezogenen Einrichtungen für den häuslichen Bereich schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen, um die Lebensqualität von Menschen mit Demenz zu verbessern, führte Frau Tyll aus.

Über eine andere, inzwischen weit verbreitete Wohnform, der Wohngemeinschaft, referierte die Geschäftsführerin des Carpe Diem e. V in München, Dipl.-Soz.-Päd. Ulrike Reder. Vielfach wurde die Rothenfußer Wohngemeinschaft – eine nichtstationäre Einrichtung – wegen des richtungsweisenden Konzeptes ausgezeichnet. Es wohnen sieben Personen in dieser Gemeinschaft mit der Maßgabe, dass nicht die Pflege im Mittelpunkt steht, son-

dern dass dies der Ort des Wohnens sein soll. Mitarbeiter sind Gäste und verstehen sich als Alltagsbegleiter.

Weiter prägen das Zusammenleben u. a. das Selbstbestimmungsrecht und die Würde, die Mitsprache der Angehörigen oder der gesetzlichen Betreuer, fachlich geschultes und mit sozialer Kompetenz ausgestattetes, belastbares Personal oder die Orientierung an die Biographie. Wohngruppen verstehen sich wie eine große Familie, entsprechend bildet der Wohnraum mit Wohnküche den Mittelpunkt. Die Einzelzimmer (Doppelzimmer nach Bedarf) ohne Bäder und Waschtisch dienen dem Rückzugsbereich des Einzelnen. Bei sieben Personen gibt es zwei Bäder. Die Anbindung (ohne Stufen und ohne Schwellen) zum Außenbereich ist gegeben.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mahnte Dipl.-Psych. Claudia Bayer-Feldmann, 1. Vorsitzende der Alzheimer-Gesellschaft München e. V., an, dass die Gesellschaft mehr Akzeptanz für Menschen mit Demenz aufbringen muss. Unwissen und Verdrängung stehen leider im Vordergrund und Politiker zeigen wenig Interesse.

Fazit:

Es bedarf einer verstärkten Aufklärung und eines größeren Engagements durch den Bürger. Veranstaltungen wie die der Bayerischen Architektenkammer tragen dazu bei, dass die Lebenswelt der Menschen mit Demenz verbessert wird und die Angehörigen entlastet werden.

Dipl. Ing. Lothar Marx, Architekt
Lehrbeauftragter an der Fakultät für Architektur der TU München,
Bauen für Alte und Behinderte

Pressefenster

Die Süddeutsche Zeitung, Immobilieneteil, veröffentlichte am 11. März 2005 folgenden Beitrag:

Von der Zielgruppe zur Stilgruppe

Der Kunde, das unbekannte Wesen – eine Diskussion in der Bayerischen Architektenkammer

von Oliver Herwig

Kaum jemand ist so umworben wie er: der Immobilienkunde, der sich einmal im Leben etwas Gutes gönnen möchte. Nur was? Der Markt ist riesig, das Angebot – sagen wir – vielfältig. Da möchte man meinen, dass die andere Seite – diejenigen, die professionell Häuser erstellen, vertreiben und verwalten – etwas mehr über ihre Kunden wüsste. Aber Architekten wie Bauträger tapen im Dunkeln. Ist das bei Baumeistern nicht weiter schlimm, immerhin bauen sie im Idealfall nicht für eine diffuse Zielgruppe, sondern für Menschen aus Fleisch und Blut, mit denen sie ein Unikat entwerfen, so verwundert das bei Bauträgern.

Da kursieren Stilfibel und Studien, die belegen sollen, was gerade angesagt sei, und eine Fernsehlotterie hämmert zur besten Sendezeit das vorgebliche Traumhaus in die Köpfe der Zuschauer, eine Horrormischung aus Walmdach, Sprossenfenstern und Finca-Pool. Tatsächlich aber lösen sich Gewissheiten vom perfekt geschnittenen 3-Zimmer-Appartment auf wie Schnee in der Frühjahrssonne. Unter dem Diktat des Marketings mutieren zweitklassige Objekte zu Residenzen in Bestlage, die Hinterhofhütte zur Stadtvilla und das Doppelhaus zur Doppio-Villa. Wortkaskaden müssen das bieten, was die Häuser selbst nie einlösen: das Besondere.

Der Kunde „verweigert sich“, klagt Matthias Ottmann von der Südhausbau in einer Diskussion der Bayerischen Architektenkammer, die Gesellschaft fächere sich immer weiter auf. Der Markt sei anonym, der Kunde eine Größe in der Interessentenkartei, für die unter enormem Zeitdruck das Richtige geplant werden müsse. Und dabei fehle es an neuen Ideen, angefangen vom standardisierten Städtebau bis zur Verwertung der knappen Grundstücke in München. „Schöner Wohnen“ war das Streitgespräch überschrieben, aber dazu kam es gar nicht. Weder ging es ums Wohnen in den vier Wänden, noch entwickelte sich ein Streitgespräch zweier Berufsgruppen, die sich nicht immer gesittet begegnen. Schon in der Anmoderation wurde klar, dass sich Architekt Robert Neuberger und Bauträger Matthias Ottmann sehr gepflegt unterhalten würden. „Sie halten viel voneinander“, sagte der Moderator Georg Götze, „sie haben schon zusammen gebaut.“ Und kündigte weiter an, hier werde für eine Sache gestritten, und nicht gegeneinander.

Nur für welche Sache? Für einen transparenten Markt? Für gute Architektur? Ottmann, der schon seit Jahren mit Architekten baut, hatte vorsorglich das magische Dreieck aus optimalem Preis und maximaler Gesamtfläche bei minimalem Zeitaufwand aufgebaut, „gut kapitalistisch“, dann aber verkündet: „Die Zeiten des



↑ (v.l.n.r.): Dr. Matthias Ottmann, Georg Götze, Robert Neuberger

Normguts sind vorbei.“ Das Normgut, sprich: die Standard-Immobilie an den Kunden zu bringen, werde immer schwerer. Und das vor allem, weil es den Kunden nicht mehr gibt.

Ottmann empfiehlt seinen Kollegen: Mehr Experiment, mehr Gestaltung und mehr Architekten, von denen Bauträger in der Regel „viel zu wenige Ahnung hätten“. Jenseits der Norm zu planen und zu realisieren bedeute aber ein erhöhtes Risiko, die Immobilie am Markt nicht platzieren zu können. So sprach Ottmann den Gestaltern aus dem Herzen. Der Immobilienmarkt werde sich dem Automobilmarkt annähern und viel mehr Nischenprodukte hervorbringen müssen. Die Zielgruppe mutiert zur Stilgruppe mit realen Ansprüchen, eigenen Ideen und dem Wunsch nach bedarfsgerechten, individuellen Lösungen.

Da trifft es sich gut, dass Bewegung in den Markt kommt. Genossenschaften und Bauherrengemeinschaften zeigen mit wachsendem Erfolg, wie sich der anonyme Kunde in eine Gemeinschaft Gleichgesinnter verwandeln lässt und sich Architekten, Nutzer und Bauträger neu begegnen und von kurzen Wegen und direkter Kommunikation profitieren. Der Kunde ist tot, es lebe der Kunde.

Seit Oktober 2003 aktiv:

Treffpunkt Architektur in Würzburg

Nun ja, Würzburg und seine Häuser. Wenn sie alt sind, dick und groß, stammen sie von Balthasar Neumann und der gemeine Würzburger weiß, es handelt sich um Architektur. Wenn Skulpturen schmal, neurasthenisch und nach Migräneanfall aussehen, stammen sie von Tilman Riemenschneider und man weiß, es handelt sich um Kunst. Wenn etwas geheim ist, ahnt man, es geht um Stadtentwicklung.

Kurz gesagt: Alt ist schön, Neues stimmt bedenklich – und was man nicht wissen soll, nimmt man nicht wahr.

Überhaupt die Wahrnehmung: Wenn ein Werk, wie die frisch angebrachte Plastik von Hueppi an dem neuen Justizgebäude in der Ottostrasse, so ein lockeres, spaßiges Kribbeln im Bauch erregt, dann ist es doppelt verdächtig. Lachen im Angesicht der Justiz hat etwas Subversives an sich. Wer dagegen blind die Urteile längst verblichener Altvorderer repetiert, gilt als wahrer Kenner. Und wer möchte nicht auf der sicheren Seite liegen! Das Wagnis eigener Erkenntnis und Vertrauen auf seinen Verstand sind selten die Sache des Würzburgers. Ausnahmen gelten so viel wie Propheten im Vaterland.

Es ist Zeit, einen solch dünnen Acker zu bestellen! Leicht wird es nicht sein. Viel Zeit wird vergehen, bis aus dem kultivierten Boden grüne Pflänzchen sprießen. Wie die bildende Kunst einen Ort im Kulturspeicher gefunden hat, von dem aus sie wirken kann, so hat auch die Architektur ein Haus gefunden, in dem sie sich in allen ihren Ausprägungen und in vielfältigster Gestalt zeigen kann: den „Treffpunkt Architektur“ in der Herrnstraße 3. Seine Lage an einer Passage mitten im Getriebe der Stadt ist nicht Zufall, sondern Programm. Architektur im städtischen, urbanen Kontext. Architektur im Dialog mit den Menschen, denen sie dient, die sie nutzen, die sie prägen. Mit Schaufenstern auf zwei Seiten öffnet er sich den Blicken der Passanten und präsentiert, was in ihm vorgeht.

Als der „Treffpunkt Architektur“ am 9. Oktober 2003 eröffnet wurde, war er der erste seiner Art in Bayern. Angeregt durch ausländische Vorbilder wie zum Beispiel die Architekturzentren in den österreichischen Bundesländern oder den Kantonen der Schweiz konnten die Würzburger Architekten die Bayerische Architektenkammer von der Notwendigkeit überzeugen, in den Regierungsbezirken des Flächenstaates Bayern ähnliche Einrichtungen als „regionale Außenposten“ zu schaffen. Inzwischen ist auch in Nürnberg ein Treffpunkt entstanden. Weitere sind im Gespräch. Reisenden sei das Architekturzentrum mit einem wunderbaren Café im Wiener Museumsquartier empfohlen.

Die Diskussionen der letzten Jahre über mehr oder weniger bedeutende Projekte in der Stadt – erinnert sei an den Umbau des Kaufhauses Wöhrl, die Domschatzkammer, das Kilianshaus, die Markthalle und andere mehr – haben einen erschreckenden Mangel an Hintergrundwissen und Argumenten offenbart. Statt über die Sache wurde über Personen gesprochen. Immer schien es um Alles oder Nichts zu gehen. Die allein wichtige Frage, welches denn die beste Lösung eines Problems sei, konnte nicht gestellt werden, weil es an Kriterien zur Beurteilung fehlte. Selbst der Stadtrat entledigte sich des Sachverstandes, indem er den Baukunstbeirat entmutigt ziehen ließ. Mangel an Geld war eine willkommene Ausrede.

Der „Treffpunkt Architektur“ will ein Ort der Diskussion, des Austausches von Meinungen, auch von kontroversen Standpunkten sein. Er ist eine öffentliche Einrichtung. Seine Veranstaltungen wenden sich an die Öffentlichkeit. Ausstellungen und Vorträge zu Themen der Architektur, des Städtebaus, der Landschafts- und Stadtplanung in einem weiten Sinn liefern Wissen und Informationen. Sie blicken über den Tellerrand und zeigen, was sich andernorts tut.

Das Programm wird von den Verbänden der Architekten erdacht, verantwortet und finanziert. Viele Veranstaltungen dienen der Fortbildung der Mitglieder. Der Treffpunkt steht aber auch allen anderen offen, die einen Beitrag zum Diskurs leisten wollen. Anregungen sind ebenso willkommen wie Sponsoren. Gelegentlich wird eine Ausstellung, wie die mit Arbeiten von Joachim Koch, die Grenze zwischen Kunst und Architektur erkunden. Der Eintritt ist in der Regel frei. Halbjährlich erscheint ein Leporello mit einem ausführlichen Programm, der an vielen Orten der Stadt ausliegt, z. B. im Spital, im Museum im Kulturspeicher, in der Regierung von Unterfranken.

Seit dem ersten Tag hat eine Fülle von Vorträgen und Ausstellungen den Raum genutzt. Der Zuspruch nimmt langsam aber stetig zu. Eingedenk der Erkenntnis, dass dicke Bretter langsam aber beständig zu bohren sind, sind die Initiatoren bester Hoffnung, eine weitere Facette im kulturellen Leben der Stadt entwickeln zu können.

Eines Tages wird vielleicht der Würzburger Bürger die Qualität jüngerer Häuser erkennen und schätzen lernen. Auch wenn sie nicht von Balthasar Neumann sind.

Ulrich Pfannschmidt

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Nähere Hinweise entnehmen Sie bitte dem Programm 1/2005, das im Januar an alle Kammermitglieder versandt wurde, oder im Internet: www.byak.de/akademie/index.shtml

Termin	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranst.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
2. 5. 2005 19 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Architekturclub Städte aus Lehm – Adobe Towns Drei Filme von Thomas Wartmann und Stefan Tolz: „Djenné – Stadt am Ufer der Wüste“, „Shibam – Chicago der Wüste“ und „Yazd – Wüstenoase im Iran“ anschließend Eröffnung der Ausstellung „Städte aus Lehm - Adobe Towns“ Der nächste Architekturclub findet am 6.6.2005 statt; Themen und Gesprächsteilnehmer werden auf unserer Homepage www.byak.de angekündigt.	–,-		Bayerische Architektenkammer – Akademie für Fort- und Weiterbildung Hausanschrift: Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4 (HdA), 80637 München
3.5. bis 27.5.2005 Mo - Do 9 bis 17 Uhr Freitag 9 bis 15 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Ausstellung „Städte aus Lehm – Adobe Towns. Bilder von Gerhard Schabel“	–,-		Postanschrift: Postfach 19 01 65, 80601 München Telefon (0 89) 13 98 80-0
12.5.2005 19 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Reihe „Die Künste und die Trends“ Themenabend „Design/Architektur/Mode“ Referentinnen: B. Bernhardt, Ingolstadt; F. Ferguson, Berlin; Prof. Dr. I. Loschek, München Moderation: F. Sattler, München Die Themenabende „Bildende Künste/Musik/Tanz“ und „Design/Architektur/Mode“ werden am 28. Mai und 4. Juni 2005 jeweils um 22.30 Uhr auf BR-alpha in der Sendereihe „Denkzeit“ ausgestrahlt.	–,-		
3./4.5.2005 9 bis 17 Uhr	Presseclub – Marmorsaal, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg	Reihe „Eintragungsvoraussetzungen“ Seminar „Architektenvertrag und Bauvertrag“ Referent: R. Mai, Richter am LG München Wiederholung am 9./10.6.2005 in München	25185	€ 155,- Gäste € 205,-	
11.5.2005 9 bis 17.30 Uhr	Presseclub – Marmorsaal, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg	Seminar „Haftung und Versicherung“ Referent: RA Dr. A. Neumeister, München Wiederholung am 29.6.2005 in München	25191	€ 75,- Gäste € 130,-	
31.5.2005 9 bis 17 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Seminar „Termin- und Kapazitätsplanung“ Referent: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. W. Kalusche, TU Cottbus	25175	€ 75,- Gäste € 130,-	
2./3.6.2005 jeweils 9 bis 17 Uhr	Presseclub - Marmorsaal, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg	Seminar „VOB – Ausschreibung und Vergabe“ Referenten: Dipl.-Ing. Ch. Köhler, München; MinRat Dr.-Ing. W. Zahnmesser, OBB München Wiederholung am 13./14.7.2005 in München	25188	€ 155,- Gäste € 205,-	

Termin	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranst.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
23.6./ 24.6.2005 jeweils 9 bis 17 Uhr	Bau-Berufsgenossen- schaft, Gebersdorfer- straße 67, 90449 Nürnberg	Reihe „Eintragungsvoraussetzungen“ (Fortsetzung) Seminar „Objektüberwachung und Sicherheit am Bau, HOAI § 15, Leistungsphase 8 für Gebäude“ Referenten: Dipl.-Ing. (FH) H. Steinberger, München; Dipl.-Ing. M. Kaufmann, BBG München; Dipl.-Ing. Ch. Steiger, BBG Nürnberg Leitung: Ing. (grad.) E. Wrba, München Wiederholung am 20./21.7.2005 in München	€ 155,- Gäste € 205,-	25151	Bayerische Architekten- kammer – Akademie für Fort- und Weiterbildung Hausanschrift: Haus der Architektur (Waisenhausstraße 4, HdA), 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65, 80601 München Telefon (0 89) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: (0 89) 13 98 80-43/34 Telefax (0 89) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
11.5.2005 15.6.2005 jeweils 16 bis 20 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Reihe „Aktuelle Rechtsprechung im Architekten-/Ingenieurrecht“ 11.5.2005 VII. Beratungspflichten, Teil 2; Urheberrecht 15.6.2005 VIII. Gewährleistung, Teil 2 Referent: RA Dr. T. Eichberger, München	je € 70,- Gäste je € 110,-	25158 25159	
7.5., 14.5., 21.5., 28.5.2005 jeweils 9 bis 12 und 13 bis 15:30 Uhr	British Teaching Centre, Rosental 7, 80331 München	Kurs „English for Architects“ Referent: P. Birkett, München Information und Anmeldung: Petra Navel, British Teaching Centre, Rosental 7/Aufgang 1, 80331 München, Telefon (089) 23 23 09 24, pb@britishteachingcentre.com	€ 405,- Gäste € 450,-		
3.6., 10.6., 17.6., 24.6., 1.7., 8.7.2005 jeweils 14.30 bis 16 Uhr	Treffpunkt Architektur, Herrnstraße 3, 97070 Würzburg	Kurs „English for Architects“ Referentin: M. Waitie, Würzburg	€ 300,- Gäste € 350,-	25164	
4.6.2005 10 bis 18 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Fachtagung „Junge Architekten 2005 – Perspektiven, Berufsfelder, Existenzgründung“ Leitung: Dipl.-Ing. G. Hoffmann, 1. Vizepräsident der Bayerischen Architekten- kammer; Dipl.-Ing. Markus J. Mayer, stellv. Vorsitzender der AG Junge Architekten der Bayerischen Architektenkammer Die Einzelthemen und Referenten entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.byak.de	,-	25102	
4.6., 11.6., 18.6., 25.6., 2.7.2005 jeweils 9:15 bis 13 Uhr	Istituto Italiano di Cultura, Hermann-Schmid- Straße 8, 80336 München	Kurs „Italiano per architetti“ Referent: Dipl.-Ing. M. Piazza, München Information und Anmeldung: Dr. Raffaella Benini, Telefon (089) 463 21 30, Telefax (089) 74 63 21 22, cors@iic-muenchen.de, www.iic-muenchen.de	€ 250,-		

Veranstaltungsprogramme der Treffpunkte Architektur in Nürnberg und Würzburg

Um auch den Kammermitgliedern, die die Veranstaltungsprogramme der Treffpunkte Architektur in Nürnberg und Würzburg nicht direkt erhalten, Gelegenheit zu geben, sich über das jeweilige Programm zu informieren, veröffentlichen wir an dieser Stelle die aktuellen Veranstaltungsangebote des laufenden Monats.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage www.byak.de unter Treffpunkt Architektur Nürnberg bzw. Treffpunkt Architektur Würzburg.

Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer in Nürnberg

Gemeinsamer Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Termin	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
7.5.2005 20 bis 1 Uhr	Bauhof, 90402 Nürnberg	Blaue Nacht – Lufträume im Blauhof	–,-	Treffpunkt Architektur,, Info-Telefon (09 11) 274 32 60
11.5.2005 17 Uhr	Treffpunkt: Rödl-Campus, Walzwerkstraße, 90491 Nürnberg	BDA-Ortsgang „Rödl-Campus“ Führung: Hans Hofmann, Architekt, Nürnberg	–,-	BDA-Kreisverband Nürnberg- Oberfranken-Mittelfranken, Info-Telefon (0 9 11) 55 58 66
11.5. 2005 19 Uhr	Fachhochschule – Raum A 102, Keßlerplatz, 90489 Nürnberg	Vortragsreihe „Neue Museen: Einführung“	–,-	BDA-Kreisverband Nürnberg- Oberfranken-Mittelfranken, Info-Telefon (0 9 11) 55 58 66, Fachhochschule Nürnberg, Bayerische Architektenkammer
18.5. 2005 14 Uhr	Fachhochschule – Raum A 102, Keßlerplatz, 90489 Nürnberg	Vortragsreihe „Neue Museen: Kunstmuseum Linz“ Referenten: Weber + Hofer, Architekten, Zürich	–,-	BDA-Kreisverband Nürnberg- Oberfranken-Mittelfranken, Info-Telefon (0 9 11) 55 58 66, Fachhochschule Nürnberg, Bayerische Architektenkammer
20. 5. 2005 18 Uhr	Dominikanerbau, 96049 Bamberg	Forum der Regionen: Treff Bamberg	–,-	Treffpunkt Architektur, Info-Telefon (09 11) 274 32 60
24. 5. bis 29.5.2005		Studienreise „Barcelona“ Gaudi, seine Bauten, seine Visionen, sein Leben. Neue Bauten für die Olympiade		BDB Nürnberg, Info-Telefon (09 11) 77 44 00

Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer in Würzburg

Gemeinsamer Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Termin	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
2.5.2005 18 Uhr	CinemaxX, 97070 Würzburg	Filmveranstaltung „Garten Film Kunst“	€ 10,-	baucoop würzburg, Info-Telefon (09 31) 565 17, in Zusammenarbeit mit den Architektenverbänden und der Bayerischen Architektenkammer
11.5. 2005 17.30 Uhr	Treffpunkt: Regentenbau, 97888 Bad Kissingen	Ortstermin „Das Auge hört mit – Generalsanierter Großer Saal im Regentenbau“ Referent: Christian Teichmann, Bad Kissingen	–,-	AIV Würzburg, Info-Telefon (09 31) 37 22 82
12.5.2005 19 Uhr	Treffpunkt Architektur, Herrnstraße 3, 97070 Würzburg	Werkbericht „Herzog & de Meuron“ Referent: Tobias Kern, Basel	–,-	LP 10, Info-Telefon (09 31) 3 21 93 21

Veranstaltungsprogramme der Netzwerk-Gruppierungen

Um auch den Kammermitgliedern, die die Veranstaltungsprogramme der im „Netzwerk“ zusammengeschlossenen regionalen Gruppierungen nicht direkt erhalten, Gelegenheit zu geben, sich über das jeweilige Programm zu informieren, veröffentlichen wir an dieser Stelle die aktuellen Veranstaltungsangebote, soweit sie nicht bereits in den Veranstaltungskalendern der Treffpunkte Architektur in Nürnberg und Würzburg aufgeführt sind.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage www.byak.de unter „Informationen für Architekten“ und weiter zu „Architektengruppierungen“ bzw. auf den Homepages der Gruppierungen.

Termin	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
17.5.2005 19.30 Uhr	Lindenkeller – Jagdstüberl, 85354 Freising	Architektur Aktuell Freising e. V. Vorträge „Das VOF-Verfahren in der Diskussion“ und „Das Vertragsrecht nach VOB /BGB“ Referenten: Dipl.-Ing. O. Voitl, ByAK München; RA H. Aschenbrenner, München	–,-	Architektur Aktuell Freising e. V., c/o Dipl.-Ing. Univ. Hermann Woermann, Angerbadergasse 2, 85354 Freising, Telefon (0 81 61) info@hermann-woermann-architekt.de
19.6.2005 10 Uhr	Treffpunkt: Touristeninformation am Marienplatz, 85354 Freising	Stadtpaziergang anlässlich des Umwelttages	–,-	
12.5.2005 16.6.2005 22.6.2005 14.7.2005 jeweils 19.30 Uhr	Thon-Dittmer-Palais, Haidplatz 8, 93047 Regensburg	Architekturkreis Regensburg e. V. 12.5.2005 Werkbericht Referentin: Prof. Hilde Léon, Architektin, Berlin 16.6.2005 Werkbericht Referent: Felix Claus, Architekt, Amsterdam 22.6.2005 Vortrag „Interaktionen“ Referent: Mag. Arch. Marta Schrieck, Architektin, Wien 14.7.2005 Vortrag „Miller und Maranta: Neue Arbeiten“ Referent: Prof. Quintus Miller, Architekt, Basel	–,-	Architekturkreis Regensburg e. V. c/o Architekt Dipl.-Ing. Manfred Blasch, Weitoldstraße 7a, 93047 Regensburg Telefon (09 41) 59 58 00, Telefax (09 41) 59 58 057, www.architekturkreis.de

Architektur im Internet **www.architekten-forum.com**

Ein Angebot des Forum-Verlags: www.forumverlag.de

- **Der Anspruch:** innovative Plattform für Fachinformationen, Akquisitionshilfen und Kommunikation
- **Die Inhalte:** tagesaktueller Newsdienst, Veranstaltungen, Wettbewerbe, Fachartikel zum Planen und Bauen im Bestand, Produktinformationen, neue Baustoffe, Stellenanzeigen, Bücher ...
- **Der Zugang:** kostenlos und ohne Registrierung!



Architekten-Forum Forum-Verlag GmbH & Co. KG
Telefon 07 11/7 67 27-0 ■ E-Mail: info@forumverlag.de

Eilige Dispositionen über Telefax (07 11) 7 67 27-148

Von Pontius zu Pilatus laufen?

Schweizer hat alles zum Bauen und Renovieren!



127 Fensterfabriken in der Schweiz fertigen Holz-/Aluminiumfenster mit Systemen von Schweizer. Sie sind einfach und schnell montiert und überzeugen durch höchste Qualität.



Glasfaltwände und Schiebefenster für Wintergärten, Sitzplatz- und Balkonverglasungen. Isoliert oder unisoliert. Hoher Glasanteil, schlanke Profile.



Briefkästen aus wetterfestem und langlebigem Aluminium. Mit quadratischer oder rechteckiger Front. Für Stützen- oder Wandmontage. In jeder gewünschten Farbe.

Bitte senden Sie mir Unterlagen über:

- Holz/Aluminium-Fenstersysteme
- Glasfaltwände
- Briefkästen

Absender: _____

Schweizer

DAB

Ernst Schweizer AG, Metallbau
CH-8908 Hedingen
Tel. +41 44 763 61 11
Fax +41 44 763 61 19
www.schweizer-metallbau.de